

zähler zeigte sich vor allem in Humor und Ironie; unverkennbar ist darin die Schulung an den Dichtern der dt. Romantik, besonders an Schlegel und Tieck. Schon ab 1855 veröff. K. seine Gedichte, Novellen und Erzählungen in mehr als dreißig verschiedenen Ztg., Z., Jbb. und Almanachen.

W.: Blumenbouquet (Novellen und Erzählungen), 1859; Bunte Steine (Gedichte), 1873; Auf Kreuz- und Querzügen (Erzählungen), 1873; Das Geheimnis der Zigeunerin (Schauspiel), 1874; Der Stuhlrichter (Roman), 1900; Die Verfolgten (Erzählungen), 1900; Onkel Paul (Roman), 1901; Der neue Revierförster (Humoreske), 1901; etc.

L.: *Linzer Tagespost* vom 12. 3. 1911; *Brümmer; Gleibsch-Pichler-Vancsa; F. Jaksch, Lex. sudetend. Schriftsteller, 1929; Kosch; Kosch, Das kath. Deutschland; Kossel 2; Krackowizer; Kürschner, Jg. 1916, 1917, Nekrolog 1936; Wer ist's? 1908, 1911.*

(Hanus)

Kohlrausch Otto, Chemiker und Landwirt. * Rinteln (Hessen), 18. 10. 1842; † 9. 11. 1887. Sohn des Physikers Rudolf K.; stud. am Polytechnikum in Hannover, bildete sich ab 1860 als Eleve und Verwalter auf verschiedenen Gütern gleichzeitig auch als Landwirt aus, worauf er ab 1865 an der Univ. Göttingen stud.; 1867 Dr. phil., trat er als Vorstand einer landwirtschaftlichen Versuchsstation in Prilep in den Dienst des Gf. Seilern. 1871 kam er als Vorstand (-1887) der Landwirtschaftlich-techn. Versuchsstation des Zentralver. für Rübenzuckerindustrie in der österr.-ung. Monarchie nach Wien, errichtete 1875 eine ebensolche Station des Ver. in Prag und wurde 1874 Dirigent des Ver. 1869 entwickelte K. ein Verfahren zur Speisewasserreinigung bei Dampfkesseln und 1879 ein in verschiedenen großen Fabriken zur Durchführung gelangtes Verfahren der Gerbsäure- und Farbholzextraktgewinnung. Ab 1872 Redakteur der angesehenen reorganisierten landwirtschaftlichen und landwirtschaftlich-techn. Ms. „Organ des Vereins (ab 1875 Zentralver.) für Rübenzuckerindustrie in der Österr.-Ung. Monarchie“.

W.: Die Zusammensetzung einiger essbarer Pilze, phil. Diss. Göttingen, 1867; Über Kalisalze, Analyse und Düngungsversuche, in: Landwirtschaftliches Wochenbl. des k. k. Ackerbaumin., 1870; Vegetationsversuche mit Zuckerrüben, in: Zöllers ökonom Fortschritte, 1872, n. 37-40; Beitr. zur Erzielung übereinstimmender Untersuchungs-Resultate beim Rohzuckerhandel, in: Organ des Ver. für Rübenzuckerindustrie in der österr.-ung. Monarchie, 1872; Die bei den Seelowitzer Concurrenzversuchen prämierten Rübenheber, ebenda, 1874; Erläuterungen zur Handhabung der „Österr. Handelsbasis“ beim Rohzuckerhandel, ebenda, 1875; Über Superphosphat-Erzeugung, ebenda, 1877; Rotierende Diffusion, ebenda, 1878; Zum Substitutionsverfah-

ren, ebenda, 1879; Das Ultramarin und seine Verwendung in der Zuckerfabrikation, ebenda, 1881; Über die Versuchsarbeiten zur Darstellung des Zuckers aus Sorghum saccharatum, ebenda, 1885; etc. Neues Verfahren der Gerbsäureextraktgewinnung mittels Dialyse, D.R.P., Kl. 22, n. 12.296 vom 11. 2. 1880.

L.: *Wr. Landwirtschaftliche Ztg.*, 1882, S. 319, 1887, S. 647; *Z. für Zuckerindustrie in Böhmen*, Bd. 12, 1887/88, S. 176; *Organ des Zentralver. für Rübenzuckerindustrie in der Österr.-Ung. Monarchie*, Jg. 25, N. F. 16, 1887, S. 757 ff.; *Autoren- und Sachreg.*, ebenda, Jg. I-XVI und der *Österr.-ung. Z. für Zuckerindustrie und Landwirtschaft*, Jg. XVII-XXV, 1899, S. 56-58 (*Werksverzeichnis*); *Der Zentralver. für Rübenzuckerindustrie in der Österr.-Ung. Monarchie, 1854-1904, Festschrift, 1904.* (Obernummer)

Kohlruß Alfred, Politiker. * Sereth (Seret, Bukowina), 10. 9. 1875; † Czernowitz, 6. 2. 1935. Stud. an der Univ. Czernowitz Jus, 1904 Dr. jur. Trat anschließend in den Justizdienst, war zeitweilig Staatsanwalt in Czernowitz, 1916-18 Leiter der Staatsanwaltschaft in Linz, zuletzt OLGR. 1918 kehrte er in die Bukowina zurück, trat in den rumän. Justizdienst, nahm aber schon 1920 seinen Abschied und eröffnete ein Anwaltsbüro, um sich ganz seiner polit. Laufbahn als Vertreter der dt. Volksgruppe in der Bukowina widmen zu können. Er war 1920-22 und 1924-26 Abg. im rumän. Parlament, 1928-30 Stadtrat in Czernowitz und nahm in fast allen dt. Verbänden und Ver. in der Bukowina führende Positionen ein. 1920-34 Obmann des dt. Volkstrates für die Bukowina und stellvertretender Leiter des Verbandes der Dt. in Rumänien. K., Schriftleiter der dt. nationalen Ms. „Bukowiner Bote“, erwarb sich um die dt. Minderheit in der Bukowina außerordentliche Verdienste.

L.: *Czernowitzer Dt. Tagespost* vom 3. 2. und 22. 2. 1935; *G. Berka, 100 Jahre dt. Burschenschaft in Österr., 1959, S. 27, 52.* (Beck)

Kohn Abraham, Rabbiner. * Zalužan (Zalužany, Böhmen), 1. 1. 1807; † Lemberg, 7. 9. 1848. Stud. in Prag, wo er u. a. Schüler von Herz Homberg war. 1833-44 wirkte er als Rabbiner in Hohenems (Vorarlberg), 1844 Prediger in Lemberg, 1846 als Nachfolger J. Ornsteins provisor. Kreisrabbiner. K. versuchte die jüd. Jugend der westlichen Bildung zuzuführen und vertrat eine liberalere Auffassung über die religiösen Pflichten. Die Orthodoxie führte gegen ihn einen heftigen Kampf, besonders nachdem er 1845 die „Israelitische Normal-schule“ begründet hatte und 1846 die Einweihung des „Deutsch-israelitischen Bethauses“ (Tempel) erfolgt war. Im Einvernehmen mit dem Lemberger Kultusvor-